

Fluss-Piraterie ließ den Everest wachsen, so Wissenschaftler

Wissenschaftler berichten, dass Fluss-Piraterie vor 89.000 Jahren Everests Höhe durch Erosion und isostatischen Auftrieb erhöht hat. Entdecken Sie die faszinierenden geologischen Zusammenhänge!

Vor Tausenden von Jahren in den Himalayas hat ein Fluss einen kleineren Fluss „gefressen“ und damit unerwartet die Höhe des Everest erhöht, wie Wissenschaftler jetzt herausgefunden haben.

Die Ursprünge des Everest

Der Mount Everest, auch bekannt als Chomolungma („Göttin Mutter der Welt“ in der tibetischen Sprache), ist einer der höchsten Berge der Erde und erhebt sich auf eine Höhe von 8.848,86 Metern über dem Meeresspiegel. Die Entstehungsgeschichte des Everest begann vor etwa 40 bis 50 Millionen Jahren, als die Landmassen der Indienplatte und der Eurasischen Platte in einem langsamen Prozess aufeinanderprallten und das Terrain falteten. Dies führte zur Erhebung der Gebirgskette Himalaya, wobei der Everest der höchste Gipfel mit einer Höhe von etwa 250 Metern ist.

Geologische Entdeckungen

Diese uralte Kollision hebt weiterhin die Himalayas an. Neueste GPS-Messungen zeigen jedoch, dass der Everest mit etwa 2 Millimetern pro Jahr wächst, anstatt wie bisher angenommen mit nur 1 Millimeter pro Jahr. Diese zusätzliche Anhebung resultiert

aus einem neueren geologischen Ereignis — einer unbekannten „Piraterie“.

Der Prozess der Flusspiraterie

Vor etwa 89.000 Jahren fing der Kosi-Fluss in den Himalayas einen Teil eines Zuflusses ein: den Arun-Fluss. Dieser Prozess, bekannt als Flusspiraterie, löste eine Kette geologischer Ereignisse aus, die die Landschaft umliegender Gebirgen veränderte, berichteten Wissenschaftler am Montag in der Fachzeitschrift **Nature Geoscience**.

Die Auswirkungen der Flussumleitung

Durch die verstärkte Fließkraft des Kosi-Systems wurden mehr Gesteinsmaterialien aus den Tälern unterhalb des Everest erodiert. Während sich das Gestein zersetzte, wurden andere Teile des Himalayas nach oben verschoben, um den Verlust auszugleichen. Diese Balance, bekannt als iso-statischer Rückprall, hob den Everest sowie zwei weitere benachbarte Gipfel — Lhotse und Makalu — um mindestens 15 Meter und möglicherweise sogar um 50 Meter an, schätzten die Autoren der Studie mithilfe von Computermodellen.

Neue Erkenntnisse über Bergbildung

„Unsere Studie zeigt, wie plötzliche Veränderungen in Flusssystemen weitreichende Auswirkungen auf die Landschaft haben können“, sagte Mitautor **Jin-Gen Dai**, Professor für Geologie an der China University of Geosciences in Peking. „Der Hauptfaktor für die Höhe des Everest bleibt die Plattenkollision, aber unsere Entdeckung fügt ein neues Puzzlestück zu diesem komplexen Muster hinzu.“

Das Zusammenspiel von Erosion und Anhebung

Dai betonte, dass die Verbindung zwischen Flusserosion und Bergen im Hochgebirge gut dokumentiert ist und in Regionen wie den Alpen, der Antarktis und dem Colorado-Plateau untersucht wurde. „Normalerweise erreichen Flüsse und Berge eine Art Gleichgewicht, in dem Erosion und Anhebung einander ausgleichen“, erklärte Dai.

Verborgene geologische Ereignisse

Die Forschung behandelt zwei Anomalien in den Himalayas: die ungewöhnlichen Höhen von Everest, Lhotse und Makalu im Vergleich zu benachbarten Gipfeln sowie den einzigartigen Verlauf des Arun-Flusses. Die Beweise für solche Ereignisse deuten auf tiefgreifende und dynamische Veränderungen der Landschaft hin.

Die Bedeutung weiterer Forschungen

Die neuen Computermodelle eines Teams liefern vielversprechende Argumente dafür, dass Flusspiraterie einen zusätzlichen Anstieg des Everest bewirken kann. Zukünftige Feldstudien werden entscheidend sein, um die vorgeschlagenen Ideen zu testen.

Die Entdeckung der Wachstumsimpulse des Everest begann mit Fragen zum ungewöhnlichen Verlauf des Arun-Flusses, und diese Forschung zeigt, wie tiefgreifende geologische Prozesse zur gegenwärtigen Höhe des höchsten Berges der Welt beitragen konnten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Verständnis der Prozesse, die Everest und die Himalayas formten, uns ein umfassenderes Bild von der dynamischen Evolution der Erde ermöglicht. Diese Erkenntnisse werden auch wichtig sein, um zukünftige Veränderungen unserer ikonischen Landschaften vorherzusehen.

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)